

Kurzbiographie

von Dr. Friedrich Christian Gustav Mehli, 1850-1933

Die Großeltern: Pfarrer Johann Friedrich Julius Mehli und Johanna Sophia Clara Elisabeth, geb. Stoppel; beide wohnhaft in Elgersburg, Sachsen-Coburg-Gotha (Thüringen) und dort gestorben.

Die Eltern: Gustav Adolph Mehli, geb. am 22. 8. 1807; gest. am 15. 2. 1853 in Herschberg in der Westpfalz auf der Sickingen Höhe, 2 km s. von Wallhalben; Pfarrer; in Herschberg 1848-53 u. dort gestorben. Er studierte 1827-30 in Jena u. Halle Theologie, wurde 1842 aufgenommen, war 1846/47 Subrektor u. Hospitalprediger im oberpfälzischen Sulzbach, darnach 1847-48

Verwalter im Dorf Ebertsheim in der Pfalz (bei Grünstadt, Weinstr.) u. kam am 6. 4. 1848 als Pfarrer nach Herschberg, wo seine beiden Söhne geboren wurden. — Die Mutter: Dorothea Eleonora Katharina Louise Hatzel, geb. . . 1831, gest. nach 1878; bei ihres Mannes Tod war sie 22 J. alt.

Der Name Mehli ist der Thüringische Ortsname Mehli in mittlerer Thür. Wald, 7 km nördlich von Suhl, heute „Zella-Mehli“. Mehli liegt im S ~~W~~-Zippel von Sachsen-Coburg-Gotha. Die Sippe M. muß also von dort nach Elgersburg umgezogen u. nach ihrem früheren Wohnort benannt w. sein.

Dr. Frdr. Christian Gustav Mehli, geb. am 28. 4. 1850, gest. am . . . 1933 in Neustadt a. d. f. Vom Geburtsort Herschberg zog die Pfarrwitwe mit 3 Kindern nach Nürnberg, wo Christian 8 J. Lang (1859-67) am Melauchthon-Gymnasium war u. 1867 das Abitur bestand; sein Bruder Theodor (geb. am 11. 1. 1853) besuchte die gleiche Schule.*

Christians Zeugnisse bestätigen ihm durchwegs „sehr viele Fähigkeiten, sehr lobenswürdiges sittliches Betragen u. sehr großen Fleiß.“ Einmal erscheint die Bemerkung „sine strebsame, aber etwas rätselhafte Natur.“ In den 4 letzten Gymnasialklassen hat M. folgende Noten erzielt:

1863-64: II, Platz 9; 64-65: II, Pl. 10; 65-66: I, Pl. 6 und 66-67: I, Pl. 4

Christian M. studierte in Erlangen, Leipzig u. München Altphilol. u. Gesch. 1872 Assistent in Zweibrücken (s. Vorwort zu den „Fahrten dch. d. Pfalz“, 1877.)

~~1872-73 Studienlehrer in Hersbruck; Klopfeiter in Sexta u. für Turnen~~

1873-92 Studienlehrer, seit 1891 Gymnasiallehrer "an der, Kgl. bayerischen lateinischen Schule" zu Bad Dürkheim; hier führte er 11 J. lang jede neue 2. Klasse als Ordinarius (Klopfeiter) und gab auch Turnen; dann 3 J. Leiter der 3. Kl., doch auch mit ^{Latein-}Deutschstunden u. ohne Turnen; sehr viel auch Erdkunde u. Geschichte, ja sogar Mineralogie u. Biologie; 1888-92 Leiter d. 4. Kl.

Schuljahr 1875-76: ".... Nur kurze Zeit (^{Herbst} i. Okt. 75) sollte d. Unterr. ohne Störung verlaufen. Stud.-Lehrer Dr. Mehlis sah sich infolge es. öfter wiederkehrend. Augenübeln genötigt, Kgl. Regg. um e. 14täg. Urlaub zu ersuchen, um sich einer notwendig geworden. Augenoperation zu unterziehen. Nachdem d. erbet. Urlaub unterm

7. Nov. dch. hohe Stelle bewilligt w. war, bezog sich Dr. M. in e. Augenklammer nach Darmstadt, wo er bis z. 23. Nov. weilte.

1876-77: Neuzugang in d. Lehrerbibliothek: Stud.-L. M. machte der Schule sein Werk, "Die Grundidee des Hermes, I. u. II. Abthg." zum Geschenk.

1877-78: St.-L. Dr. M. schenkte der Schule seine, "Studien zu d. ältesten Gesch. d. Rheinlands, III. Abthg.

1879-80: Dr. M. schenkte der Anstalt ein Mikroskop.

1884-85: Schon während der Sommerferien (1884) hatte St.-L. Dr. M. zu einer Stud.-Reise nach Mittelitalien einen 14täg. Urlaub v. 1. Okt. ab erbeten u. dch.

Utschließg. der Kgl. Regg. v. 19. Aug. erhalten. Am 13. Okt. übernahm der zurückgekehrte Ordinarius wieder den Unterr., mußte jedoch schon im Febr. 85 u. den März hindurch infolge eines überhandnehmenden Neruvenleidens öfter für einzelne Tage den Unterr. ausssetzen. Leider sah sich Dr. M. genötigt, noch f. d. Dauer des April einen Urlaub nachzusuchen, der ihm v. 1. April bewilligt wurde. Auf Wunsch des Dr. M. wurden ihm auch f. den Juli von den 4 ^{2...}Turnstunden je Woche ¹2 ³abgenommen.

1887-88: Als Geschenke erhielt die Anstalt von Dr. M. 3 seiner neuesten Schriften: "Hercynia, Prohemmen, Harz, Hart", Weimar 1887; "Zus.-stellung der archäolog. u. anthropolog. Litteratur über d. Pfalz", Dürkheim 1888; "Studien z. ältesten Gesch. der Rheinlands", 10. Abthg. Leipzig. 1888.

1890-91: Geschenke f. d. Anstalt: Von Dr. M. eine größere Anzahl instruktiver

Mineralien, Gesteine u. Petrofakten.

1891-92: Nachdem der kgl. St.-L. Dr. M. schon während des Wintersemesters genötigt gew. war, wegen Augenleidens den Unterr. öfter u. längere Zeit auszusetzen, wurde ihm v. höher Fgl. Regg. unter d. 16. März 1892 g. Wiederherstellg. sr. Gesundheit ein erbetener Urlaub bis z. Schlusse des Wintersemesters ertheilt. - Die Herren Dr. M. u. Dr. Mohr spendeten versch. hübsche Mineralien, wofür bestens gedankt wird, wie auch f. d. Bereitwilligk., mit welcher die „Follichie“ auch in diesem Jahre ihre Sammlg. zu Unterr.-zwecken der Anstalt z. Verfögg. gestellt hat.

1892-93: Durch höchste Entschlößg. v. 3. 7. 92 wurde mit Wirkg. v. 1. Jüli (92) der kgl. St.-L. Dr. Chr. M. auf Ansuchen als Gymnas.-Lrr. an d. human. Gymnas. nach Neustadt versetzt. Seine 17jähr. Wirksamk. dahier war so unermüdlich, vielseitig u. von so mannigfachen Erfolgen begleitet, daß eine ganze Reihe v. wissenschaftlichen u. gemeinnützigen Schöpfungen mit sm. Namen verknüpft ist u. ihm ein ehrenvolles u. dauerndes Andenken sichert. (Subrektor Roth geschrieben im Jahresbericht im Juni 1893.)

Ldg. Schandheim über Mehliß 1874: In allen Teilen d. Palz, selbst in bescheidenen Landgemeinden, ist d. Eifer zur Entdeckg. altertümlicher Schätze erwacht. Selbst uns. Jugend wird nach u. nach eingezogen in diese Interessen. "Vorzüglich dem Wirken des Dr. M. ist diese Wirkung zu verdanken (schon 1874!)"

1875-93 Tätigkeit v. M. im Dürrheimer Drachenfelsklub: 1875-86 M. im Vorstand, 1886-93 erster Vorsitzender

1893 Prof. Dr. M. wurde in Würdigung sr. vielseitigen Verdienste zum den Drachenfelsklub zu dessen Ehrenmitglied ernannt. (Dürrhmer. Auzgr. v. 6. 3. 1893 Nr. 55.)

Dürrhmer. Auzgr. Nr. 21 vom 25. Jan. 1893: Mehliß vermacht (nach sm. Ableben) die Sammlg. sr. Altertümer dem Drachenf.-klub als Eigentum.

Nach 1893 (Umzug nach Neustadt): M. bleibt Ehrenmitglied im Ausschuß (des Drachenf.-klubs) u. ist noch Obmann f. Drachenfels u. Fsenach u. Unterkunftshütte.

Heirat 1878: Am 11. April 1878 Heirat mit Frieda Carolina Doerr, ev., geb. am 27. April 1858 zu Dahn, wohnhaft zu Hardeburg, Tochter des kgl. Oberförsters Johann Christian Doerr zu Hardebg. u. dessen Frau Rosalie Wilhelmine Flora Eleonora, geb.

4
Wohnung in Dürkheim: bis 1889 beim Weingut Phil. Zunnstein, K'lauterer Str. 10
dann bis 1893 bei Juwelier ^{Jahr 7} Fritz Sätzen, Kurparkstr. 5.

Sein Bruder: kgl. Reallehrer Joh. Theod. Julius Mehliß, Dr. phil., geb. 11. 1. 1851
zu Herschberg, wohnhaft in Neuburg a. d. Donau; heiratete am 7. 9. 1892 zu
Dürkheim (Stadtesamt Nr. 32) die Mina Weyand, ev., geb. 14. 3. 1871 zu
Dürkheim, Tochter des + Polizeikommissärs Phil. Weyand u. dessen ^{zweite} Ehefrau
Katharina, geb. Wolf.

1892-99 M. Stud.-Lehrer am humanist. Gymnasium in Neustadt a. d. Wstr.

1877-82 Ausgrabungen zu Rausen u. Eisenberg.

1882, (Sept) Ausgrabung geleitet bei Thalmässing i. Mittelfranken

1882: 2 Vorträge im April u. Mai in den histor. Vereinen v. Mainz u. Speyer zum
Thema: „Eisenberg - Rufiana, eine untergegangene Industriestadt der
Römervzeit.“ (Verarbeitg. des Stoffes aus Lick; Gommer Jahrbücher. (s. Literatur)

In den 80er Jahren: M. wurde korrespond. Mitglied der Naturhistorischen Gesell-
schaft zu Nürnberg.

1926 Mehliß-Denkmal in d. Neustädter Axtwurfanlage ^{am 10. Juni} enthüllt
Inschrift: „Der Verschönerungsverein Neust. seinem langjähr. ^{Verstand} ~~Mitgliede~~
Prof. Christ. M. 1893-1924 für treue Dienste.“ ^(Reibnitz) [ostl. des Gymnasiums.

* Zu S. 1: Die Schwester v. Dr. Chr. Mehliß: laut der Herschberger Geburtsurkde:
Katharina Friederika Wilhelmina, geb. am 4. Sept. 1851 in Herschberg,
die Mutter war damals 21 J. alt.

Das Mehlißgrab lag als Nr. 117 in Block 3 im Hauptfriedhof Neustadt,
ist aber heute verschwunden, weil aufgegeben.

von O. Studienrat
Hermann Fauth,

Auszug aus seiner zweijährigen, 22 Seiten starken Handschrift über seine
„Dr. Christian Mehlißforschung“, den er nach seinem letzten Besuch in der
Räderklausur, am 8. Juni 77. auf meine Bitte hin, noch vor seinem Tode,
am 2. 8. 77. gefertigt hat. Seine ausführlichen Forschungsergebnisse wollte
O. Stud. Rat Hermann Fauth in der „Pfälzerwald“-Zeitung veröffentlichen.

Zum Vergleich mit seiner Handschrift gehört dazu der Artikel auf S. 5
der Bad Dürkheimer Woche vom 26. Jan. 1978 von Dr. W. Klein.

Diese Kopie gebe ich dem Drachenfels Club zu den Dr-Mehliß-Akten.
Bad Dürkheim, den 16. März 1978.

Gamb Rader.